

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 75 (2000)
Heft: 6

Rubrik: Kleine Uniformkunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Chance wahr, an einem der drei angebotenen TTK für Unteroffiziere teilzunehmen.

Ausbildungsmodule

Modul 1: Information – Belange Uof – Armee XXI

Inhalt: Kenntnisse des Projektes Armee XXI.

Ziel: Die wichtigsten Aufgaben und Belange des Uof in der Armee XXI verstehen.

Modul 2: Einsatz der Pz Brigade

Inhalt: Einsatzdoktrin der Pz Br 2.

Ziel: Uof sind in der Lage, die Wichtigkeit ihres Auftrages im Gesamtrahmen zu erfassen.

Modul 3: Führungs- und Befehlstechnik

Inhalt: Entschlussfassung und Befehlstechnik.

Ziel: Festigung der Fähigkeit, auf Stufe Gr (Zug) rasch brauchbare Entschlüsse zu fassen und zweckmässig zu befehlen (3-Punkte-Befehl).

Modul 4: Ausbildungsmethodik – Drill/Verbandstraining

Inhalt: Standardsituationen Stufe Zug/Gr.

Ziel: Festigung der Kenntnisse und Fähigkeiten, mit der eigenen Gr und dem eigenen Zug Standardverhalten selbstständig einzutrainieren.

Modul 5: Handwerk des Uof

Inhalt: Können Stufe Grfhr.

Ziel: – Pz Erkennung und Kartenlesen festigen (CUA)
– im Schiesskino die Handhabung der eigenen Waffe festigen
– das Verhalten bei Fahrzeug- und Personenkontrolle trainieren
– Funksprechregeln drillmässig trainieren.

Modul 6: Korpsgeist-Abend mit dem Einheitskommandanten

Inhalt: Gemeinsames Nachtessen der Uof mit ihrem Einh Kdt.

Ziel: Fördern des Zusammengehörigkeitsgefühls.

Das Tenü für den TTK ist Dienstanzug 90, Béret, Marschschuhe und von der Ausrüstung sind Helm, Stgw/Pist, SM, Grundtrageeinheit und das DB mitzubringen. Wir sehen mit grossem Interesse diesem Event entgegen und werden zu gegebener Zeit über Verlauf und Eindrücke berichten. ■

Kleine Uniformkunde



Musketier Hans Rebmann 1636

Musketier um 1636

Der Dreissigjährige Krieg, der Mitteleuropa zwischen 1618 und 1648 heimsuchte, verschonte die Schweiz, obwohl sie damals noch ein Teil des deutschen Kaiserreiches war. Es gelang den Eidgenossen, sich trotz eigener religiöser Differenzen aus diesem mörderischen Konflikt zwischen Katholiken und Protestanten herauszuhalten. Dennoch berührte der Krieg unser Land wiederholt am Rande, und schon damals tat Grenzschutz not. Die Heimatgemeinde des Schreibenden kam als Dorf am Rhein mehr als einmal mit diesem Krieg in Deutschland in Kontakt. Bereits 1623 mussten während vier Monaten 13 Musketiere, 4 Mann in Rüstung, 8 Spießknechte, 6 Hellebardiere, 2 Trommler und 15 Junggesellen ohne Übergewehr bei Augst am Rheinufer Grenzwache halten. In den folgenden Kriegsjahren zogen fremde Truppen unter Verletzung der schweizerischen Neutralität durch den Pratteler Bann. Im Jahr 1633 war es ein katholisches Heer des Kaisers von 25 000 Mann unter Herzog Feria, im Januar 1638 waren es 6000 Mann vom protestantischen Heer Herzog Bernhards von Sachsen-Weimar. Schwedische Marodeure suchten das Baselbiet heim und verbreiteten Furcht und Schrecken. Am 28. Februar 1638 kam es bei Pratteln zu einem Gefecht zwischen kaiserlichen Truppen und weimarischer Reiterei, wobei 6 Tote zurückblieben. Die Pferde und das liegengeliebene Kriegsmaterial wurden eingesammelt, und ins Schloss von Pratteln gebracht.

Im Mannschaftsrodel des Amtes Müchenstein von 1636 findet sich unter den Pratteler Wehr-

pflichtigen auch ein direkter Ahne des Schreibenden. Hans Rebmann tat als Musketier Dienst bei der Miliz. Auf der Darstellung sehen wir ihn in voller Ausrüstung vor dem Pratteler Schloss. In der rechten Hand hält er die Luntenschlossmuskete, welche zum Schuss auf der Gabel, die in seiner linken Hand zu sehen ist, aufgelegt wurde. Die Zündung erfolgte mit einer salpetergetränkten Lunte, die stets glimmend mitgeführt und vor dem Schuss in die Klemme des Schlosshahns der Muskete eingeführt wurde. Beim Abziehen schnappte der Hahn vor und drückte die Lunte in die Pfanne mit Zündkraut, was schlüsslich die Ladung im Lauf zündete. Geladen wurde die Muskete mit den am Bandelier getragenen Pulverbehältern aus Holz, auch bekannt als die «12 Apostel». In jedem dieser Behälter befand sich die abgemessene Pulvermenge für je einen Schuss. Das Zündkraut trug der Musketier in einer eigenen Pulverflasche, hier erkennbar an der rechten Seite neben den Reserveluntzen am Bandelier. Das Laden erfolgte, je nach Reglement, nach bis zu 14 einzelnen Befehlen. Als Zweitwaffe trägt Hans hier ein Rapier, denn Bajonette gab es seinerzeit noch nicht. Im Gefecht schwang man jedoch eher die Muskete, denn nur die wenigsten waren geübt im Fechten, aber mit dem Kolben dreinschlagen konnte jeder. Uniformen waren damals wenig verbreitet. Wie zu Zeiten der Eidgenossen zog der Mann in der eigenen Kleidung ins Feld. Zu seinen Strümpfen trägt Hans hier weite Kniehosen, einen groben Kittel, ein Leinenhemd und einen Hut mit Krempe.

Roger Rebmann, Rost und Grünspan